Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 2

Rubrik: Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Bündner Schulblatt zu entnehmen. Wir sind unsererseits gerne bereit, inskünftig bei der Publikation der Gehaltslisten darauf hinzuweisen, dass den Gemeinden bezüglich der Besoldung der Kindergärtnerinnen die Anwendung der gleichen Besoldungsansätze wie für die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen empfohlen wird.»

Erkundigt Euch bei den Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen in der Gemeinde, in der Ihr arbeitet. Vergleicht Eure Löhne. Vergesst nicht den Teuerungsausgleich.

Falls Ihr das Gefühl habt, Euer Lohn sei nach den Empfehlungen des ED noch zu tief, meldet Euch beim Vorstand des BKGV und beim ED (Herrn P. Ragettli verlangen).

PS: In Sachen neues KG-Gesetz tut sich etwas. Die Vorstände der beiden KG-Vereine haben mit Herrn P. Ragettli vom ED einen Geprächstermin ausgemacht. Wir werden an einer Sitzung mit den Regionalvertreterinnen darüber informieren.

Um einem neuen Gesetz zum Durchbruch zu verhelfen, braucht es noch viel Überzeugungsarbeit. In diesem Sinne wurde im Schulblatt 1/90 ein Gesprächsführungskurs für KindergärtnerInnen ausgeschrieben. Kursort ist Chur, Anmeldeschluss ist der 5. November 1990.

Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung

FAIRPLAY – lehren, lernen, üben – und im Alltag (Schulalltag) anwenden

Die Kantonale Schulturnkommission plant die Fortsetzung des Kurses in Form von Beiträgen im Schulblatt 1990/1991.

Diese Beiträge würden schwergewichtig den zweiten Teil unseres Jahresthemas berücksichtigen – *und im Alltag (Schulalltag) anwenden.*

FAIRPLAY – auch in der Schule

Vor Jahren hat der Schweizerische Landesverband für Sport die breitangelegte Aktion *«Wir wollen fairen Sport!»* gestartet. In der Vorbereitung zu unserem Jahresthema «Fairplay – auch in der Schule» erschien uns die

die neue
Schulhausordnung:
Fairplay in unserem Schulhaus!

Forderung zu eng, und wir fassten diese weiter, indem wir auch einen fairen Alltag, Schulalltag wollen – darum dann der Titel des Jahresthemas:
«FAIRPLAY – lehren, lernen, üben und im Alltag (Schulalltag) anwenden!»

Die These *«Fair sein ist Ausdruck menschlicher Reife»* war Grundlage der gebotenen Lektionen und gleichzeitig der rote Faden, der auch im kommenden Schuljahr weiter gesponnen werden soll und muss. Also – unser Sportunterricht in der Schule als *MITTEL* zum *ZWECK!* Warum nicht?
Fair sein ist Ausdruck menschlicher Reife!» Diese so bedeutende Erkenntnis darf doch nicht allein auf das Sportgeschehen, den Sport, reduziert werden; nein, Fairplay muss in unserer Gesellschaft stattfinden. Das Wort fair bedeutet anständig, regeltreu. Ein stammverwandtes Wort im Englischen zu fair ist «Fairy». Es ist das englische Wort für «Fee», und eine Fee ist im Märchen eine schöne, zauberhafte Gestalt, die Glück und Freude bringt, eine «My fair Lady». So gesehen ist Fairplay nicht nur anständiges, rücksichtsvolles Spiel, sondern auch schönes, heiteres, beglückendes Spiel. Darum scheint es mir richtig, sich auch einige Überlegungen zu Fairplay in der Gesellschaft zu machen, denn es gibt viele Vergleiche gegenseitiger Abhängigkeiten und Beeinflussungsmöglichkeiten zwischen dem fairen Verhalten im Sport (im Sportunterricht) und dem fairen Verhalten in der Gesellschaft (im Schulalltag).
Jeder Sportler ist ein Teil unserer Gesellschaft, und er bringt die gesellschaftliche Grundeinstellung ins Spiel, ins sportliche Spiel, und hier äussert sich dann sehr oft sein Verhalten in Fairness oder Unfairness. Gleiches passiert auf den Zuschauerrängen. Aggressionen gegen die Gesellschaft prägen sehr oft das Zuschauerverhalten auf den Zuschauertribünen und können damit auch unfairen Sport auf dem Sportplatz, in Turnhallen und auf dem Eis provozieren. Damit werden aber sportliche Anlässe zur gesellschaftlichen Unfairness missbraucht. Ich erinnere an die Olympischen Spiele 1972 in München, mit dem Zwischenfall im olympischen Dorf der Israeli, oder an das Europacup-Spiel 1985 in Brüssel.

Fair sein ist Ausdruck menschlicher Reife

Fairplay ist mehr als nur Regeln einhalten. Darum kann und darf Fairplay nicht nur auf den Sport reduziert werden. Fairplay spielt sich überall ab, im Schulhaus, auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg, auf der Strasse, in der Werbung, am Arbeitsplatz und nicht zuletzt in unserer nächsten Umgebung. Fairplay muss auch im politisch-gesellschaftlichen Leben Anwendung finden, muss praktiziert werden! Fairplay ist nicht nur ein Leitbild für den Sport, sondern für unser Zusammen-

leben ganz allgemein. Der Sport, besonders natürlich das Spiel, ist geeignet, Fairplay zu lehren und zu lernen, zu erfahren und zu üben, anzuwenden und zu leben. Fairplay aber nur im sportlichen Bereich gefordert, geübt und praktiziert, bringt unser gesellschaftliches Zusammenleben nicht weiter. Es muss der Transfer stattfinden von Fairplay im Sport zum Fairplay im Alltag. Vorstellungen über fairen Sport haben wir alle, wir sind auch schnell bereit, Unfairness im Sport zu kritisieren, anzuprangern und Sanktionen zu verlangen. Viel schwieriger ist es, Unfairness im Alltag zu erkennen und Massnahmen zu ergreifen. Im Sport tun dies die klaren Regeln, der Schiedsrichter, der Trainer und der Coach. In der Gesellschaft ist es weit schwieriger, diese Regeln durchzusetzen und anzuwenden. Im Alltag gibt es immer Möglichkeiten, zwischen den Maschen durchzuschlüpfen und dabei den Mitmenschen (den Mitschüler) zu benachteiligen. Immer wieder triumphiert vordergründig der Egoismus. Denken Sie an das Verhalten von zu vielen Verkehrsteilnehmern im Strassenverkehr. Der Egoist stützt sich auf falsch verstandene Freiheit und Unabhängigkeit ohne soziale Bindung und soziale Verpflichtung. Es wird vergessen, dass jeder einzelne Teil dieser Gemeinschaft ist. Darum:

«Fairplay – lehren, lernen, üben – und im Alltag/Schulalltag *ANWENDEN!*»

Ich gebe offen zu, manch anderes Unterrichtsziel in unseren Schulen ist leichter zu erreichen als die Befähigung zur Entwicklung einer *FAIREN* Grundeinstellung zum Mitmenschen als Partner! Das Nichtbeachten dieser Spielregeln in der Gesellschaft, in der Wirtschaft, in der staatlichen Gemeinschaft führt zu Konflikten und harten Auseinandersetzungen. Darum, meine ich, braucht es auch wieder mehr Fairplay im menschlichen Zusammenleben. Fairplay in der Gesellschaft heisst ehrliches, sauberes, anständiges Verhalten gegenüber seinem Mitmenschen. Pfarrer Paolo Brenni hat, anlässlich eines Seminares über Fairplay, gesagt: «Eine bessere Welt muss auch *fairer* sein!»

Die Regeln für Fairplay in der Gesellschaft scheinen mir die gleichen zu sein wie für den fairen Sport. Fairplay heisst in beiden Fällen den Mitmenschen, den Gegner nicht als Feind, sondern als gleichwertigen Partner zu betrachten; heisst, unfaire und unehrenhafte Machenschaften und Vorteile abzulehnen; heisst verbunden sein durch die Gemeinsamkeit der Tätigkeit. Hier geht nun auch ein Vorwurf an die Medien. Ihre Sprache in der Berichterstattung über Sportereignisse – ist sie vielfach nicht brutal? Werden da nicht Ausdrücke und Begriffe aus dem Krieg entlehnt? So, dass aus sportlichen Partnern und Gegnern *FEINDE* werden? Brutale Reportagen wirken immer aggressiver, und das steckt den Leser, Hörer und Zuschauer an.

Zum Schluss gestatte ich mir, nochmals Pfarrer Paolo Brenni zu zitieren: «Fairness ist nicht von vornherein gegeben. Sie widerstrebt dem angeborenen Lustprinzip. Fairplay ist nur bei *reifen* Menschen möglich. Das naturgemäss nach Lust und Laune noch egoistisch handelnde Kind muss durch langen Prozess Fairness *ERLERNEN*. Wenn dieser innere Prozess aber gelingt, so entfaltet sich der fair gewordene Mensch zu einer sozial integrierten Persönlichkeit. Eine bessere Welt muss auch fairer sein. Ich wage zu hoffen, dass sie es wird!»

(Referat von St. Bühler, gehalten anlässlich der Eröffnungsfeier der Sommerkurswoche 1990 in Chur).

Bündner Schulsporttag **15. MAI 91**

Disziplinen:
- Leichtathletik
- Fussball
- Orientierungslauf
- Schwimmen

Schweizer Schulsporttag **1. Juni 91** (Samstag)

BÜNDNER HEIMATWERK
Ecke Reichsgasse / Mühleplatz

BÜNDNER HEIMATWERK

Schöne Auswahl an Spielzeug und Kinderbüchern. Für Kindergärten 10% Rabatt (ausgenommen Bücher).

14. Kant. Lehrervolleyballturnier

Organisation: Berufsschule und Gemeindeschule Samedan

Datum: 17./18. November 1990

Ort: Samedan

Kategorien: A: starke Mannschaften
B: mittelstarke Mannschaften
C: weniger starke Mannschaften

Besonderes: Es wird gemäss Turnierreglement des LTV Graubünden gespielt (Pro Mannschaft müssen mindestens 2 Damen mitspielen)

Anmeldung an:
Turn- und Sportlehrer
Leuenberger/Sarott/Tall
Turnhallen Promulins
7503 Samedan